

# Der Gepard und das Eucerin

Statt in die Badi ins Museum: Durch den Ferienpass von Pro Juventute können Kinder unter anderem die kulturellen Schätze der Region entdecken. In Heiden und Appenzell tappten die Teilnehmer dank Taschenlampen nicht im Dunkeln.

DANIELA MITTELHOLZER

**HEIDEN.** Der Kirchplatz in Heiden flimmert an diesem Montagmorgen in der Hitze. Es herrscht perfektes Badewetter, und trotzdem finden sich vor dem Museum Heiden eine Handvoll Kinder ein, die die nächsten zwei Stunden nicht in der Badi, sondern im Museum verbringen wollen, um sich auf eine Spurensuche im unheimlichen Tier- und Taschenlampenmuseum zu machen.

## Beim Schopf gepackt

Es sind Sommerferien, und das bedeutet Ferienpass-Zeit. Auch dieses Jahr organisiert die Pro Juventute beider Appenzell ein vielfältiges Kurs-Angebot, das den daheimgebliebenen Kindern ein abwechslungsreiches Ferienprogramm bietet. Auch das Museum Heiden macht – als eines der wenigen Museen im Appenzellerland – beim Ferienpass mit und packt die Gelegenheit beim Schopf, Kindern ausserhalb des schulischen Rahmens einen spielerischen Zugang zu ihrem Museum, zur Geschichte von Heiden, Henry Dunant und den ausgestellten Exponaten zu verschaffen.

Dies geschieht an diesem Nachmittag auf lustvolle und kreative Weise. In die stockdunklen, naturhistorischen Bereiche des Museums haben sich nämlich Gegenstände geschlichen, die nichts mit den ausgestellten Tieren, aber umso mehr mit Erster

Hilfe und Henry Dunant zu tun haben. Diese Fremdkörper müssen die Kinder aufspüren.

## Mutiger Vorstoss ins Dunkel

Und so wagen sie sich mutig und mit der Taschenlampe bewaffnet in das unheimliche Dunkel. Sie tasten sich langsam voran und entdecken schon schnell das erste Objekt, das nicht so ganz zu den ausgestopften Vögeln in den Vitrinen passt. Hier hat sich doch glatt ein Paket mit Pflaster zwischen das Federvieh geschlichen.

Auch ein Verband, auf dem stolzen Geweih eines Hirsches aufgespiess, ist schnell entdeckt, so wie auch der Traubenzucker, der nach einhelliger Meinung der Gruppe nicht zum üblichen Menüplan eines Ameisenbärs gehört.

Der Gang durch das Tiermuseum wird so zum Abenteuer und weckt spielerisch die Neugier der Kinder. Ganz nebenbei erfahren sie einiges über die unterschiedlichen Tiere, aber auch darüber, was zu tun ist, wenn man etwas Giftiges getrunken hat oder die

Rega rufen will. Und ganz zum Schluss wird auch geklärt, dass die Eucerin-Salbe zwischen den scharfen Zähnen des Gepards besser nicht bei Bisswunden, sondern bei Mückenstichen, Sonnenbränden oder einer Verstauchung appliziert werden soll.

## Imposante Aussicht

Nach diesem Abenteuer müssen die teilnehmenden Kinder ein Kreuzworträtsel lösen und unter anderem Fragen zum Appenzellerland, Henry Dunant und den

eben gesehenen Tieren beantworten. Ausnahmslos alle Kinder sind eifrig dabei und vergessen darüber das schöne Badewetter ganz und gar.

Zur Belohnung der erfolgreichen Spurensuche dürfen sie danach den 40 Meter hohen Kirchturm mit seinen 157 Treppenstufen besteigen. Die imposante Aussicht auf Heiden und Umgebung bildet den schönen Abschluss eines gelungenen Nachmittags, bei dem die Kinder sichtlich ihren Spass hatten. Auch Andres Stehli, Kursleiter und Kurator des Museums Heiden, freut sich, dass sein Ferienpass-Kurs so gut angekommen ist. Schliesslich bietet sich ihm damit Gelegenheit, den Kindern das Museum auf kreative Weise näher zu bringen. Für fast alle Kinder – die aus dem gesamten Appenzellerland anreisen – war dies der erste Besuch im Museum Heiden.

## Neues Licht auf die Liners

Auch zwei andere Museen bieten übrigens im Rahmen des Ferienpasses ein Programm an. Im Appenzeller Volkskunde-Museum in Stein spürt man dem Geheimnis des Appenzellerkäses nach, und in der Kunsthalle Ziegelhütte in Appenzell wird die Nacht zum Tag. Auch dort kommen die Taschenlampen zum Einsatz: Hier tauchen sie die Werke von Carl August und Carl Walter Liner in ein neues Licht.



Bild: Daniela Mittelholzer

**Nein, der Gepard frisst** eigentlich kein Eucerin. Wozu es tatsächlich gut ist, erfuhren die Kinder im Museum.